

FALLSTUDIEN UND BEWÄHRTE VERFAHREN IN GRIECHENLAND

Erasmus+ KA2 Projekt: "REACT - Schaffung einer kollaborativen Umgebung in elektronischen Klassenzimmern"

Intellektueller Output 2 "Entwicklung einer Reihe von innovativen Aktivitäten, Werkzeugen und pädagogischen Kooperationsmethoden, die an ein virtuelles Klassenzimmer angepasst sind"

Erasmus+ Projekt
KA2 - Zusammenarbeit für Innovation und den Austausch bewährter Verfahren
Projektnummer: 2020-1-DE02-KA226-VET-007926



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Legal description – Creative Commons licensing: The materials published on the “reacteclasslearning” project website are classified as Open Educational Resources' (OER) and can be freely (without permission of their creators): downloaded, used, reused, copied, adapted, and shared by users, with information about the source of their origin.

TITEL DER FALLSTUDIE 2

"Kollaboratives Lernen unterstützt durch elektronische Umgebungen. Fallstudie zum Sprachunterricht in der dritten Klasse"

EINFÜHRUNG

Einführung von REACT Fallstudie über bewährte Verfahren.

Nachfolgend wird eine Fallstudie vorgestellt, die im Sprachunterricht der dritten Klasse einer griechischen Sekundarschule unter Verwendung von kollaborativen E-Learning-Lernumgebungen durchgeführt wurde. Der Zweck der Fallstudie ist es zu zeigen, wie kollaboratives Lernen, sowohl vermittelt als auch unterstützt durch den Computer, die Lernergebnisse und die entsprechenden Ziele des Sprachunterrichts beeinflusst.

Diese Fallstudie befasst sich mit der Untersuchung und Analyse einer Unterrichtsintervention - einem Projekt, das in der 4. Klasse entwickelt wurde. Diese Intervention wurde in der Online-Lernumgebung der Moodle-Plattform entwickelt. Die Schüler wurden aufgefordert, in Gruppen ein Problem zu diskutieren und zu verhandeln und dann gemeinsam einen Text zu schreiben. Am Ende der Unterrichtsintervention wurden die SchülerInnen eingeladen, an einem Interview teilzunehmen, um ihre persönlichen Wahrnehmungen der Unterrichtsintervention zu offenbaren. Das Projekt untersuchte die Funktionsweise und das pädagogische Potenzial des kollaborativen Lernens in E-Learning-Umgebungen im Hinblick auf die Entwicklung von Sprach-, Lern- und Kooperationsfähigkeiten bei den teilnehmenden Studierenden.

ÜBERBLICK

Hintergrundinformationen über die Bildungseinrichtung, ihre Lehrkräfte, Ausbilder und Lernenden. Informationen über das verwendete und angewandte LMS und alle anderen Trainingsmethoden, die bei der Implementierung von integrativem und kollaborativem Training angewendet werden, etc.

Methodisch stützte sich die Studie auf den theoretischen Rahmen des sozialen Konstruktivismus und auf entsprechende Instrumente der Inhaltsanalyse. So wurden für die Analyse der Diskussion und Verhandlung die Modelle der Community of Inquiry (CoI) von Garrison et al. (2000) und die Taxonomie der Strategien zur Wissensbildung von Penick (2004) verwendet. Für die Analyse der Änderungen im kollaborativen Text wurde die Taxonomie der inhaltlichen Überarbeitungen von Mak & Coniam (2008) verwendet.

Ziel dieser Fallstudie ist es, die Funktionsweise und das pädagogische Potenzial des kollaborativen Lernens in E-Learning-Umgebungen in der Sekundarstufe und beim Sprachenlernen zu untersuchen. Die Studie evaluiert eine Kombination aus e-Umgebungen,

kollaborativem Lernen und Sprachentwicklung von Schülern der Sekundarstufe. Genauer gesagt wird auch das kollaborative Schreiben durch Text-Koproduktion in Web 2.0-Tools als Thema angesprochen. Die Schwierigkeit des griechischen Bildungssystems und anderer Bildungssysteme weltweit, aus dem streng individuellen Lern- und Bewertungsrahmen auszubrechen (Lund, 2008), ist eine Herausforderung für die Gestaltung und Durchführung dieser Studie.

Zusammenfassend wird in dieser Studie eine Unterrichtsintervention im Sprachkurs der 3. Klasse und insbesondere im 4. Abschnitt des Schulbuchs untersucht. Das Thema der Unterrichtseinheit ist die Europäische Union. Die Schüler werden gebeten, gemeinsam eine virtuelle Reise nach Europa zu planen und ihre Erfahrungen in einem gemeinsamen Text festzuhalten, der von ihren Eltern gelesen wird, die gleichzeitig informiert werden. Das Projekt wurde auf einer Plattform für digitale Zusammenarbeit entwickelt.

Die Themen der Studie sind daher folgende:

- die Art und Weise und die Ergebnisse der Diskussions- und Verhandlungsprozesse der Schüler. Die Diskussion wurde in einem Diskussionsforum auf der Plattform geführt. Die aufgeworfene Frage war, wie Wissen durch Verhandlung konstruiert wurde.
- die Textproduktion beim gemeinsamen Schreiben im Wiki. Diese Studie untersuchte die Muster des kollaborativen Schreibens und seine Auswirkungen auf das gemeinsame Textprodukt. Die Arbeit wurde im Wiki-Raum der Plattform durchgeführt.
- Die Wahrnehmung der Studenten über ihre Arbeitsweise. Es wurden Interviews mit den Teilnehmern geführt. Was die Art der Untersuchung betrifft, so wurden die methodischen Instrumente für die Inhaltsanalyse entsprechend der Art der Arbeit ausgewählt. Die Modelle von Garrison et al. (2000) und Pena - Schaff (2004) sind auf die Analyse von asynchronen elektronischen Diskussionen und die Entschlüsselung von Wissenskonstruktionsmustern spezialisiert. Die Taxonomie der Wiki-Veränderungen von Mak & Coniam (2008) wurde für die Analyse von Wikis verwendet. Die Ergebnisse zeigten, dass Bedeutung und gemeinsames Verständnis des Themas durch Gruppendiskussionen und -verhandlungen erzeugt wurden. Die Schüler interagierten und arbeiteten zusammen, um ein gemeinsames Ergebnis ihrer Suche zu erzielen. Das gemeinsame Verständnis des Themas ermöglichte es ihnen auch, ein Textprodukt mit vordefinierten Merkmalen zu erstellen. Dies führte zu einer Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse. Schließlich zeigten die Interviews die positive Einstellung der Schüler zu dieser Unterrichtsmaßnahme.

APPROACH

Erläutern Sie die angewandten Lösungen zur Lösung von Problemen bei der Schaffung und/oder Entwicklung eines inklusiven und kollaborativen eClassroom. Angewandte Methoden zur Förderung von Zusammenarbeit und Inklusion in der Klasse, etc.

Die Fallstudie stützt sich theoretisch und methodisch auf die folgenden Säulen:

Die erste Säule ist der Einsatz und die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Sekundarschulbildung und insbesondere im Sprachunterricht.

Die umfangreiche internationale Erfahrung auf dem Gebiet der neuen Technologien im Sprachunterricht ist das zentrale Ziel der Literaturübersicht dieser Arbeit, da sie all jene theoretischen und methodischen Aspekte liefert, die für ein umfassendes Verständnis dieses Wissenschaftsbereichs notwendig sind. Insbesondere wird der Schwerpunkt auf das Verständnis von IKT im Sprachenlernen gelegt, da sich laut Literatur eine neue Art der Alphabetisierung entwickelt, die offener und vielfältiger ist als die traditionelle Alphabetisierung der vergangenen Jahre.

Die zweite Säule, die in direktem Zusammenhang mit der ersten steht, ist die Analyse und Literaturübersicht der Theorien rund um das Konzept des kooperativen Lernens. Die Studie zielt darauf ab, durch das Studium von Referenzquellen zu zeigen, wie verschiedene theoretische Ansätze das Konzept der Zusammenarbeit in der Bildung wahrnehmen und welche Erwartungen und Vorteile der Wechsel von traditionellen, lehrerzentrierten Modellen zu neueren, lernerzentrierten Modellen, die auf der eigenen Suche der Schüler nach Wissen basieren, mit sich bringt.

ERGEBNISSE

Die wichtigsten Ergebnisse werden vorgestellt. Wenn es möglich ist, Informationen in Form von Fakten, Zahlen usw.

Die Analyse zeigte, dass die Schüler in allen Phasen der Planung und Durchführung des Projekts aktiv beteiligt waren. Sie entwickelten den gemeinsamen Text entsprechend den Anforderungen des Forschungsprojekts gemeinsam und folgten bestimmten Mustern und Strategien des gemeinsamen Schreibens, wobei der Schwerpunkt eher auf dem Hinzufügen neuer Texte als auf dem Bearbeiten oder Korrekturlesen lag. Der gemeinsam erstellte Text erfüllte die qualitativen Kriterien, die bei der Konzeption der Intervention festgelegt wurden.

Auf diese Weise haben die Schüler gezeigt, dass sie ihre Sprachkenntnisse verbessert haben und selbstständig arbeiten.

Die Ergebnisse der Analyse der Studenteninterviews zeigten, dass sie die Lehrintervention und die Bildungserfahrung durch eine kollaborative E-Learning-Umgebung positiv bewerteten.

Die Ergebnisse der Studie erlauben es uns, folgende Thesen zu formulieren:

- Das kollaborative Schreiben als Lernmethode bietet eine Reihe von Vorteilen und positiven Aspekten in Bezug auf authentische Lernaktivitäten, die digitale Kompetenz der SchülerInnen und die Produktion von Textprodukten, die sich durch Vielfalt, Multimodalität und Authentizität auszeichnen.
- Die Beteiligung der Schüler schien durch solche Aktivitäten gefördert zu werden. Gruppenarbeit, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung, Eigeninitiative und Lernaktivitäten in Form von Simulationen in der realen Welt ermutigten die Studierenden, sich aktiv in den Prozess einzubringen.
- Die inhaltliche Grundlage der Diskussion, der Verhandlung, der (gemeinsamen) Ausarbeitung von Positionen und Meinungen verbesserte das Sprachniveau der Teilnehmer.
- Die Moodle-Plattform war ein sehr gutes technologisches Werkzeug für derartige Unterrichtsmaßnahmen.

Die personalisierte Nutzung und die Auswahl vielfältiger Lernaktivitäten, die Sicherheit des Mediums, die Bedingungen für Kommunikation und Interaktion, die es gewährleistet, waren wesentliche Elemente für die Entwicklung von Gegenprojekten, die möglicherweise vollständig in den Lehrplan integriert werden können.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es werden Schlussfolgerungen präsentiert. Die Schlussfolgerungen sollten kurz und informativ sein.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Fallstudie wichtige Erkenntnisse über die Rolle des kollaborativen Schreibens lieferte, das die Sprachkenntnisse der BeispielschülerInnen, ihre digitale Kompetenz sowie andere qualitative Merkmale des Lernens durch Online-Umgebungen (Zusammenarbeit, Autonomie, authentisches Lernen) verbesserte. Schließlich wurden die Möglichkeiten der Integration von kollaborativen Online-Lernumgebungen in den Sprachunterricht der Sekundarstufe aufgezeigt.

Neue Lehransätze und ein neues Lernverständnis sind eine Voraussetzung für die Integration in ein technologisches, soziales und pädagogisches Umfeld, das sich in ständigem Wandel befindet. Einerseits bestimmen die konstruktivistischen Theorien die wissenschaftliche Forschung und die Ausrichtung der pädagogischen Praxis. Andererseits wirken sich die technologischen Entwicklungen unterstützend auf die pädagogische Praxis aus, zum einen, weil dem Lehrer mehr Werkzeuge zur Verfügung stehen, und zum anderen, weil die Schüler zunehmend mit diesen Werkzeugen vertraut werden, kognitiv autonom werden und durch deren Einsatz lernen. Aus einer dritten Perspektive muss die pädagogische Praxis die Anforderungen der Schulbildung und der offiziellen Bildungspolitik berücksichtigen, die in Lehrplänen und Rahmenplänen zum Ausdruck kommen.

Die abschließende Beobachtung und pädagogische These des Autors ist, dass die neuen Technologien in das Leben der Schüler Einzug gehalten haben, lange bevor die formale Bildungspraxis Anwendungsbereiche entdeckt hat. Diese Einführung erfolgte in einer oberflächlichen, oberflächlichen oder verzerrten Weise (soziale Medien, virtuelle Spielumgebungen usw.). Ein Bildungsziel kann darin bestehen, den Schülern die IKT näher zu bringen, Wissen zu entdecken und dabei das kritische Denken zu fördern.